

## Statt Matrosen hat die „Stubnitz“ Künstler an Bord

Ein Kunst-Projekt der anderen Art: Ein ehemaliger DDR-Fischfänger umschifft als Ost-West-Plattform halb Europa

Keine Fische in den Netzen, dafür Kunst im Kühlraum.

Die „Stubnitz“, ein ehemaliger DDR-Fischfänger, durchkreuzt als Kunst-Raum-Schiff die Ostsee. 1992 erwarb ein internationales Künstlerteam, darunter die Österreicher Armin Medosch und Antonia Neubacher, den 80 Meter langen Riesen Kahn um den vergleichsweise niedrigen Betrag von 2,1 Millionen Schilling.

Künstlerische Vision der Organisatoren: mit dem Schiff als „mobile Plattform einen Kulturaustausch zwischen Ost und West“ zu initiieren. Wo früher unter Deck Fischbunker und Kühlräume waren, sind nun Präsentations- und Produktionsräume für ein vielfältiges Kulturprogramm. Neben dem Schwerpunkt „Neue Medien“ bietet die „Stubnitz“ Ausstellungsmöglichkeiten für Experimentelles zwischen Theaterperformance und Installationskunst.

Seit Juli befindet sich das Kunst-Raum-Schiff auf seiner „Baltic Tour 94“. Schon beim ersten Stopp in St. Petersburg konnten die Veranstalter ihr Konzept optimal umsetzen. Lokale Künstler arbeiteten Hand in Hand mit den Initiatoren. Der Erfolg stellte sich prompt ein: Hunderte

Besucher kaperten allabendlich die „Stubnitz“.

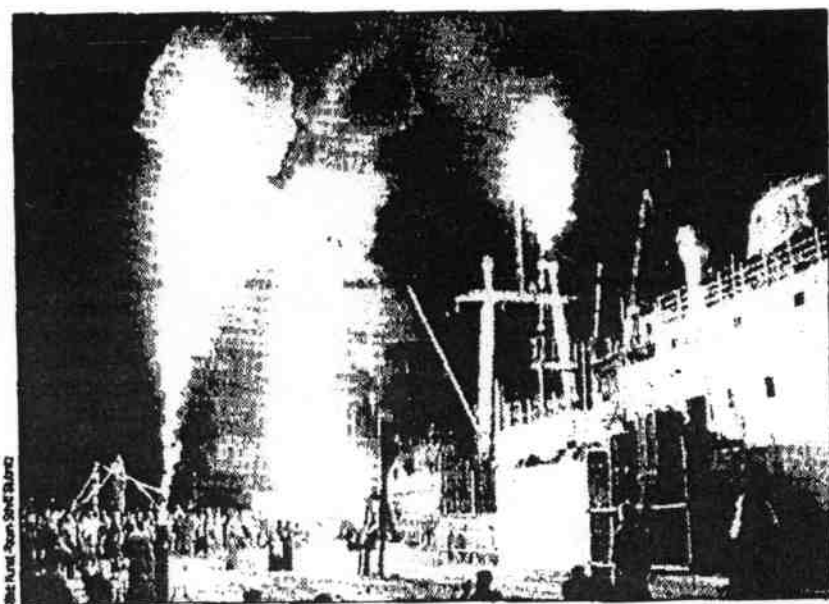
Das Ziel der Organisatoren, „Kunst an Orte zu bringen, die gar nicht kunstdefiniert sind, ging voll auf“, meint Karin Wolf, PR-Stimme der „Stubnitz“ in Wien. „Mit diesem mobilen Weg der Kulturvermittlung bezieht die Kunst Im-

pulse aus vielen verschiedenen Städten.“

Vom 1. 9. bis 25. 9. lagert die „Stubnitz“ im Hamburger Hafen. Die Ost-West-Begegnung findet dort eine Fortsetzung: St. Petersburger Künstler treffen auf Vertreter der Hamburger Szene.

Julia Kordina

Info: 0222/526 83 95



Wenn es vor Anker geht, gibt's zur Feier eine pyrotechnische Installation: das Kunst-Raum-Schiff „Stubnitz“, das unter der Schirmherrschaft des Europarates durch die Ostsee kreuzt